

Tatjana Leidig (Sonderschullehrerin im Hochschuldienst am Lehrstuhl für Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung der Universität zu Köln)

Impuls II:

Wie kann Beratung aus Sicht der Forschung gelingen?

Beratungsaufgaben kommt im schulischen Kontext eine wachsende Bedeutung zu, da sich die Aufgabenfelder nicht zuletzt durch gesellschaftliche Veränderungsprozesse in den letzten Jahren deutlich erweitert haben. Der Begriff der „Beratung“ wird dabei in der Alltagspraxis für vielfältige Gesprächs- und Beratungsanlässe genutzt, unterschiedlichste Konzepte und Vorstellungen von Formen und Zielen von Beratung finden Verwendung. Auf der einen Seite wird Beratungskompetenz als Teilaspekt des professionellen Handelns von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften erwartet, auf der anderen Seite wird gerade in diesem Bereich eine Notwendigkeit der weiteren Professionalisierung gesehen, da beratende Gespräche in der Praxis aus Sicht der Beteiligten nicht selten eine große Herausforderung darstellen.

Um einen Überblick über Gelingensfaktoren von Beratung aus Sicht der Forschung geben zu können, gilt es daher zunächst, „Beratung“ und „Beratungskompetenz“ zu definieren sowie Formen und Anlässe der Beratung und weiterer schulischer Gespräche zu skizzieren. Auf der Basis einer überblicksartigen Vorstellung theoretischer fundierter Beratungskonzeptionen werden im Anschluss zentrale Gelingensbedingungen von Beratung und Prämissen für die erfolgreiche Entwicklung von Beratungskompetenz auf der Basis vorliegender nationaler und internationaler Forschungsbefunde herausgearbeitet.